



Protokoll

Der Bezirksversammlung
vom 12. Februar 2019, 20.15 Uhr
im Schulhaus Mürren, 3825 Mürren

Sitzungsleitung	Martin Stäger	Gemeindepräsident
Protokoll	Anton Graf	Gemeindeschreiber
Anwesend	95 davon 77 Stimmberechtigte	Interessierte
Referentinnen und Referenten	Danielle Sutter	Schulinspektorin Kreis 1
	Rolf Possel	Schulleiter Schule Lauterbrunnental
	Kurt von Allmen	Ressortvorsteher Bildung Kultur und Sport
Presse	Anne-Marie Günter Tabea Grand	Berner Oberländer Jungfrauzeitung
Stimmzähler	Urs Heiniger	

1. Begrüssung:

Martin Stäger, Gemeindepräsident, begrüsst die Anwesenden, im Speziellen die Vertreter der Presse. Weiter werden begrüsst Christian von Allmen, Christian Wyss und Kurt Herren aus dem Gemeinderat und die Vertreter der Bildungs- und Kulturkommission (Sabine Näpflin, Dana von Allmen, Daniela Feuz und Sandro Niklaus).

Fachreferenten der heutigen Bezirksversammlung sind Rolf Possel, Schulleiter, Danielle Sutter, Schulinspektorin Kreis 1 und Kurt von Allmen, Ressortchef Bildung, Kultur und Sport.

Zur Bezirksversammlung wurde auf dem ordentlichen Weg mit Flugblatt und Publikation im Anzeiger eingeladen. Das Thema lautet: *Schule Mürren*.

Die Bezirksversammlung ist analog einer Gemeindeversammlung durchzuführen. Somit sind Nichtstimmberichtigte separat zu platzieren und es ist Ihnen nicht erlaubt, an der Diskussion teilzunehmen.

2. Schule Mürren:

Martin Stäger, Gemeindepräsident; Grund der plötzlichen Schliessung der Schule in Mürren ist die Neubeurteilung der Schülerzahlen. Diese hat ergeben, dass weiterhin ein deutlicher Rückgang der Schülerzahlen in der ganzen Gemeinde besteht. Wir sind in einem enormen Anpassungsprozess. Von 213 Kindern im Schuljahr 2014/2015 auf 165 Kinder heute und auf 154 Kinder oder weniger in zwei Jahren.

Längerfristig deuten die Zahlen auf einen weiteren Rückgang hin. Vielleicht haben wir in 5 Jahren noch 120 – 130 Kinder in der Schule. Die von der Erziehungsdirektion vorgegebene durchschnittliche Klassengrösse sollte 19,5 Schüler zählen. Das heisst, wir müssen weitere Klassen schliessen, vielleicht zurück auf 6 oder bestenfalls 7 Klassen. Das sind also 3 weitere Klassen, die mittelfristig geschlossen werden müssen.



Unser Ziel ist es, langfristige, stabile und gleichzeitig flexible Strukturen zu schaffen. Das erreichen wir nur durch unser flexibles Basisstufenmodell in Lauterbrunnen, durch die Mehrjahrgangsklassen in der Oberstufe und wohl auch mit weiteren Verschiebungen von Schülerinnen und Schülern von Wengen nach Lauterbrunnen. Es ist wohl möglich, dass die Gemeinde immer Geld zuschiesst. Wenn wir das für Mürren machen, dann ist als nächstes Wengen dran und dann wird es für die Gemeinde finanziell nicht mehr tragbar. Wir sprechen hier schnell von 6-stelligen Beträgen pro Jahr. Der Kanton wird nicht mehr mithelfen und 70 % Kantonsbeitrag an die Lehrerkosten leisten. Dann müsste die Gemeinde 100 % übernehmen. Es ist auch richtig, dass die Gemeinde für die Schule verantwortlich ist. Der Kanton legt Richtlinien fest und subventioniert eine gewisse Anzahl Lektionen an die Schule Lauterbrunnental. Der Gemeinderat ist verpflichtet, diese Lektionen sinnvoll einzusetzen, so dass alle Schüler bestmöglichst davon profitieren.

Kurt von Allmen, Gemeinderat; Anlässlich des Reorganisationsprozesses im Februar 2018 hat der Gemeinderat den Wunsch zum Ausdruck gebracht, den Schulstandort Mürren zu erhalten. Man wusste aber bereits vor einem Jahr, dass dieser Entscheid nicht ewig halten wird, zugunsten von Mürren hat man sich damals aber so entschieden.

Mit dem Rückgang von 11 Klassen im Schuljahr 2017/2018 auf nur noch 9 Klassen im Schuljahr 2018/2019 wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine neue Organisationsstruktur zu schaffen, die allen gerecht wird.

Es ist nicht der erste Schritt in diese Richtung, es mussten ja bereits die Schulstandorte Gimmelwald und Stechelberg geschlossen werden. Warum bereits wieder eine Anpassung notwendig ist, erläutert Rolf Possel, Schulleiter.

Rolf Possel, Schulleiter, erläutert die Fakten, welche zum Entschluss des Gemeinderates geführt haben.

Die Bevölkerungszahl im Lauterbrunnental geht stark zurück, wie das in vielen Berggemeinden der Fall ist. Ausserdem verändert sich die Zahl der Kinder durch saisonal angestelltes Personal im Tourismus in jedem Jahr.

Natürlich erkennt man das auch an der Anzahl Schülerinnen und Schüler. Der Gemeinderat musste im Februar aufgrund der aufgezeigten Kurve in Bezug auf den Schülerrückgang entscheiden.

Beim Informations- und Mitwirkungsanlass im Februar 2018 ging man noch von relativ stabilen Zahlen ab 2017-18 aus. Auf Grundlage dieser stabileren Zahlen hat der Gemeinderat damals entschieden, den Schulstandort Mürren bis auf weiteres zu erhalten.

Auf Grund der neusten Zahlen müssen wir mit wesentlich tieferen Zahlen planen. Konkret rechnen wir nur 1 Jahr nach der Reorganisation mit 25 Kinder weniger im Schuljahr 2020/2021. Das entspricht einer grossen Klasse. Es stellt sich die Frage, woher dieser Unterschied kommt und ob sich da jemand verrechnet hat.

Nein, es hat sich niemand verrechnet. Wir sind eben keine «Standardschule», die mit den reinen Geburtenzahlen rechnen kann. In Lauterbrunnen spielen die Zu- und Wegzüge eine entscheidende Rolle. Diese Zu- und Wegzüge müssen bei der Planung unbedingt berücksichtigt werden.

Anhand von Folien wird die Veränderung der Schülerzahlen aufgezeigt.

In den letzten viereinhalb Jahren wurden 79 Kinder im Tal geboren, das ergibt einen Jahresdurchschnitt von etwas über 17 Kinder. Betrachtet man nur die Geburten, dann ist das nicht schlecht.

Ausserdem sind 90 Kinder zugezogen aber auch 123 Kinder weggezogen. Es handelt sich dabei um Kinder im Alter zwischen 0 und 15 Jahren.

Netto sind also 46 Kinder zwischen 0 und 15 Jahren in viereinhalb Jahren hinzugekommen. Also gut 10 pro Jahr.

Danielle Sutter, Schulinspektorin, erläutert die Vorgehensweise bei den Planungsprozessen, wie sie zwischen der Gemeinde (Schule) und dem Kanton ablaufen. Schwankungen in den Schülerzahlen sind etwas Normales und es muss nicht sofort mit einer Klassenschliessung darauf reagiert werden. Es ist zulässig auf kurzfristige Schwankungen beispielsweise mit einer Mehrjahrgangsklasse (Kindergarten bis 3. Schuljahr) für maximal 3 Jahre zu reagieren. So können tiefe Schülerzahlen überbrückt werden. Solche Klassen benötigen eine Bewilligung, welche vom Kanton erteilt werden kann.



Der Planungsablauf sieht so aus, dass jeweils im Herbst die Zahlen für die kommenden 4 Jahre von den Gemeinden an den Kanton geliefert werden. Der Kanton legt im Herbst fest, wie viele Klassen in der Schule geführt werden können. Für Lauterbrunnen sind das aktuell für die Kleinsten 3 Basisstufen. Im Januar und Februar werden dann die nötigen Pensen vergeben. Anschliessend kann das erforderliche Personal (Lehrkräfte) rekrutiert werden.

Zu erwähnen ist, dass der Schulstandort Mürren seit mehreren Jahren im unteren Überprüfungsbereich ist. Dieses Schuljahr wurde mit 9 Schüler gestartet. Auch in den kommenden Jahren wird der untere Überprüfungsbereich nicht überschritten. Es musste vom Gemeinderat gehandelt werden.

Rolf Possel, Schulleiter, es gilt die Vorgabe (Richtgrössen) des Kantons über die Klassengrössen. Für Lauterbrunnen mit der entsprechenden Anzahl Klassen sind dies 179 Schülerinnen und Schüler. Unter diesen Voraussetzungen kann es auch in Mürren kein «Weiter so» geben. Die geringe Anzahl Schülerinnen und Schüler hat direkten Einfluss auf die ganze Schulstruktur der Talschaft. Auch wenn die Zahlen für Mürren mittelfristig wieder zu steigen scheinen, kann die Basisstufe in den nächsten Jahren so nicht geführt werden. In Gimmelwald und Mürren wurden in den letzten viereinhalb Jahren 20 Kinder geboren und 24 Kinder sind zugezogen, demgegenüber sind aber 30 Kinder weggezogen. Die Zahlen für 2023/2024 sind also keineswegs gesichert.

Ab Sommer 2020 rechnen wir mit 154 Schülerinnen und Schülern. Wir müssen dafür in Bezug auf die Organisation Antworten finden. Ein «Weiter so» bedeutet, dass wir zu viele Lektionen in zu kleine Klassen stecken müssen. Jede Klasse braucht ein Mindestmass an Lektionen. Eine Basisstufe beispielsweise braucht zwischen 36 und 45 Lektionen (inkl. Logo, PM, HP). 36 Lektionen für 8 bis 10 Schülerinnen und Schüler oder 45 Lektionen für 24 Schülerinnen und Schüler, das bedeutet, dass die Kinder in den kleinen Klassen mehr als doppelt so viele Lektionen pro Schüler beanspruchen als in einer grossen Klasse. Die Konsequenz wäre dann, dass wir Abstriche in der Unterrichtsversorgung und der Unterrichtsqualität der anderen Klassen machen müssen, speziell in der Oberstufe.

Fazit aus dieser Situation ist, dass die Schülerzahlen weiterhin kaum, auch nur mittelfristig, kalkulierbar sind. Die Haltung, dass man die 3 nächsten Jahre in Mürren "aussitzen" könnte, funktioniert nicht. Mehrjahrgangsklassen sind keine Alternative. Die tiefen Schülerzahlen (besonders ab 2020/2021) würden fast zwangsweise zu einer ungeplanten anderweitigen Klassenschliessung und damit zu grossen Problemen bei der Schulorganisation führen. Die Schaffung stabiler Schulstrukturen werden so unmöglich. Zahlreiche Anstellungen wären damit für die Lehrpersonen wieder fraglich.

Die aktuelle Klassenzusammensetzung ist ungünstig für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Sie führt ausserdem zu einer hohen Belastung bei den Lehrpersonen. Es war unter diesen Umständen bis anhin nicht gelungen, ausreichend Lehrpersonen für das Lauterbrunnental zu finden. Im Gegenteil, es hat zu mehreren Kündigungen von Lehrpersonen geführt. Zusätzlich werden am Ende dieses Schuljahres vier Lehrpersonen in Pension gehen. Drei Lehrerinnen fehlen aufgrund einer Mutterschaft in diesem Schuljahr. Sie werden hoffentlich in geringerem Pensum wieder zurückkommen. Festgestellt wird, dass unklare Situationen Gift für Neueinstellungen von Lehrpersonen sind.

Ziel muss es sein, für die ganze Schule Lauterbrunnental flexible und damit stabilisierende Schulstrukturen zu schaffen. Die Zusammenlegung der Basisstufen aus Lauterbrunnen und Mürren kann die Schwankungen auffangen. Die Zusammenarbeit oder Verschmelzung von zwei Basisstufen bringt Synergieeffekte. Das heisst, mit weniger Lektionen können die Kinder trotzdem besser unterrichtet werden. Eine Basisstufe braucht eine gewisse Grösse, um gut zu funktionieren. Wenn Kinder keine "Gspänli" finden, sich nicht mit anderen aus der Gruppe vergleichen können und zusammenarbeiten können, ist das kein Vorteil.

Mit der geplanten Organisation «sparen» wir ca. 15 Lektionen, die dann zum Teil allen höheren Klassen zugutekommen können. Auch die Klassen in Wengen werden im nächsten Schuljahr wieder besser organisiert. Mittelfristig müsste dort voraussichtlich auch eine Klasse geschlossen werden. So kommen wir den Richtlinien näher und können trotzdem einen besseren Unterricht gewährleisten.



In Bezug auf den Schulweg Mürren – Gimmelwald – Stechelberg – Schule Lauterbrunnen werden mit Zeiten für die Schüler von rund 35 Minuten (+ Fussweg vom Bahnhof zum Schulhaus) gerechnet. In Absprache kann der Schulweg auch über Mürren– Grütschalp mit der BLM zur Schule Lauterbrunnen führen. Ziel ist es, dass die Kinder zur Mittagszeit wieder in Mürren sind, ausser an den Tagen mit Unterricht am Nachmittag. Organisiert wird ebenfalls ein kostenpflichtiger Mittagstisch mit Betreuung. Der Gemeinderat prüft eine abgestufte Tarifierung für die Essenskosten.

Die Bildungskommission wird sich noch über eine Optimierung des Stundenplanes Gedanken machen.

Es ist nachvollziehbar, dass die hier gegebenen Ausführungen nicht alle interessieren und der Erhalt des Schulstandortes von Mürren im Vordergrund steht. Es muss jedoch zur Kenntnis genommen werden, dass bis anhin immer die Qualität und die Schulstrukturen von Eltern bemängelt wurden, nicht die Standortfrage.

Diskussion:

Ronny von Allmen, Jg. 92, was machen wir bei einem Elementarschadenereignis und die Bahnen nicht mehr fahren können, was dazu führt, dass die Kinder nicht nach Hause fahren können?

Daniela Feuz, Jg. 74, hat selbst zwei Kinder in der Schule Lauterbrunnen. Diese Situationen sind teilweise vorhersehbar und geschehen eher selten. Die Verantwortlichen der Schule können auf solche Situationen reagieren und sich den Kindern annehmen.

Belinda Bühler, Jg. 88, entgegen den Erwartungen wurde bereits nach 10 Monaten vom Gemeinderat entschieden, den Schulstandort Mürren zu schliessen. Der Gemeinderat hat dafür teilweise nachvollziehbare Argumente vorgebracht. Die Bevölkerung möchte aber eine weitsichtige Planung. Gerade jetzt, wo ein Wachstum mit über 20 Kinder in den nächsten Jahren in Mürren und Gimmelwald stattfindet. Erkennbar ist, dass alles dafür gemacht werden muss, damit Mürren und Gimmelwald attraktiv bleiben. Derzeit investieren junge Bewohner und bauen ihre Zukunft auf. Ein zukunftsorientierter Gemeinderat investiert seinerseits in die junge Generation. Dass vierjährige Kinder jeden Tag nach Lauterbrunnen in die Schule müssen, darf nicht sein. Es wird an die Bevölkerung appelliert, den Schulstandort Mürren, Herzstück des Ortes, zu erhalten. Es muss eine Lösung gefunden werden, die es ermöglicht, den Schulstandort Mürren zu erhalten.

Christoph Gertsch, Jg. 83, stellt fest, dass die Bevölkerung durch die Medien von der Schliessung des Schulstandortes Mürren erfahren musste. Wiederum aus den Medien musste erfahren werden, dass nach Lösungen gesucht wurde und diese der Bevölkerung bekanntgegeben werden. Gerne würde er hier eine Lösungsvariante vorstellen. Dies könnte die Mehrjahrgangsklasse sein. Nicht nachvollziehbar ist, warum dies gemäss Kanton nicht möglich sein sollte. Ihm ist keine plausible Begründung bekannt. Die Unterschiede der Mehrjahrgangsklasse und der Basisstufe werden erläutert. Altersdurchmisches Lernen ist eine gute Variante. Mehrjahrgangsklassen bedürfen nur einer Lehrperson entgegen der Basisstufe, welche 1.5 bis 2 Lehrpersonen benötigen. Wenige Schüler, betreut durch nur eine Lehrperson müsste doch vertretbar sein. So könnten Lektionen für Lauterbrunnen frei gemacht werden.

Es ist das Anliegen, dass für den Schulstandort Lauterbrunnen genügend Lektionen vorhanden sind, ohne den Schulstandort Mürren zu schwächen. Auch wenn der Schulstandort Mürren jetzt erhalten bleibt, kann es sein, dass wir in 3 Jahren erneut hier stehen und über eine Schliessung sprechen müssen. Der Kanton sollte jetzt aber für drei weitere Jahre sein Einverständnis geben. Wie gesagt, wenn dann in drei Jahren unter Umständen die Schule wirklich geschlossen werden muss, hätte man alles dafür gemacht, die Schule zu erhalten.

Rolf Possel, Schulleiter, findet die Idee lobenswert, leider passt auch diese Variante nicht mit den Vorgaben des Kantons überein. Die Anzahl Lektionen, welche für Mehrjahrgangsklassen gesprochen werden, sind definiert. Dazu kommen dann noch Lektionen, die es für Logopädie und Heilpädagogik braucht. Zum Schluss ist der Spareffekt gleich null.

Christoph Gertsch, Jg. 83, gibt zu bedenken, dass auch die 2. und 3. Klasse dazu gerechnet werden könnte, dann würde die Rechnung besser aussehen.

Rolf Possel, Schulleiter, leider würden für diese Lösung ungefähr doppelt so viele Lektionen beansprucht. Solche Varianten sind für befristete Sondersituationen gedacht und nicht Situationen, wie sie hier bestehen.



Emil von Allmen, Jg. 50, kennt die Thematik aus eigener Erfahrung in der Gemeinde aber auch als Grossrat, wo er bei der Schaffung des Schulgesetzes mitgearbeitet hat. Rücksprachen mit kantonalen Fachpersonen wurden im Vorfeld zu dieser Sitzung gemacht. Das vom Schulleiter vorgestellte Modell funktioniert ohne Zweifel. Für ihn macht es jedoch keinen Sinn, eine Mehrjahrgangsklasse über die 2. Klasse hinaus zu betreiben.

Auch ist es korrekt, dass der Spezialunterricht entsprechende Lektionen beansprucht. Ein Zusammenzug in Lauterbrunnen für den Spezialunterricht wäre jedoch denkbar, was dann wieder effizienter wäre. Gegenüber der Basisstufe könnten so rund 8 Lektionen eingespart werden. Dass die übrige Schulgemeinde durch diese Lösung leidet, sollte jedoch nicht sein. Der Kanton kann dieser Lösung zustimmen.

Richtig ist, dass zwei sehr schwache Jahrgänge anstehen. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Kinderzahlen sogar früher wieder ansteigen. Die den Berechnungen zugrunde liegenden Kinder, stammen grösstenteils Schweizer Eltern.

Bestrebungen zur Verbesserung der Attraktivität in den Dörfern Gimmelwald und Mürren laufen auf allen Ebenen. Beispielsweise sollen im ehemaligen Schulhaus Gimmelwald bis zu zwei Wohnungen für Familien bereitgestellt werden oder die Schilthornbahn plant Investitionen im Umfang von 90 Mio. Franken. Falls nun der Schulstandort geschlossen werden soll, wäre dies sehr schade. Das Engagement der Bevölkerung ist sehr gross. Die Schliessung des Schulstandortes würde diese Bestrebungen alles andere als unterstützen und die Abwanderung sogar noch fördern. Es sollte doch möglich sein, mindestens für die Kleinsten die Möglichkeit zu schaffen, dass diese die Schule in Mürren besuchen können.

Danielle Sutter, Schulinspektorin, möchte erklären, warum die Mehrjahrgangsklasse keine Variante sei. Auch für die besagten drei Jahren fehlen die nötigen Kinderzahlen. Deshalb wurde diese Variante nicht in die Planung aufgenommen.

Sarah Linder, Jg. 85, ist persönlich betroffen und hat in der Sache zwei Sichtweisen. In jedem Fall möchte sie das Beste für das Kind. Sie selbst ist Lehrerin bei einer 9. Klasse und kennt das Schulwesen. Eine Schulorganisation muss für den Kindergarten bis zur 9. Klasse stimmen. Bei der Zusammenmischung von Klassen können Probleme entstehen. Irgendwie muss eine Lösung für die Kinder gefunden werden. Stirbt Mürren bei einer Schliessung des Schulstandortes wirklich aus? Was passiert, wenn die Schule im ganzen Tal qualitativ schlecht ist. Es müssten alle Möglichkeiten diesbezüglich geprüft werden. Schauen wird doch nach vorne.

Heinz Gertsch, Jg. 51, es wurde viel über die Schülerzahlen gesprochen. Dies ist für ihn zu theoretisch. Ob ein oder zwanzig Kinder in einer Klasse sind, ist doch egal. In der Zeitung steht geschrieben, dass die Schülerzahlen zu stark von den kantonalen Vorgaben abweichen. Stimmen diese Vorgaben wirklich für den ganzen Kanton? Wird eine Differenzierung zwischen Stadt und Land gemacht? Der Kanton Bern hat eine ländliche Gegend, die in der Planung von Vorgaben nicht vergessen werden darf. Ein Zitat dazu: *Kanton Bern kann uns nicht verbieten in Mürren zu leben aber er kann die Rahmenbedingungen so gestalten, dass es uns verleidet hier zu leben.*

Es wird vom Kampf des Schulleiters mit den schlechten Rahmenbedingungen gesprochen. Haben denn wir "Mürrener es gäbig und keinen Kampf?"

Der Gemeinderat hat erwähnt, er wolle attraktive Rahmenbedingung für die Lehrer schaffen. Dies notabene für Lehrer, die nicht in der Gemeinde wohnen. Dafür ist der Gemeinderat nicht da!

Danielle Sutter, Schulinspektorin, der Kanton gibt nicht vor welcher Schulstandort geführt wird. Dafür ist der Gemeinderat zuständig. Wenn Mürren eine eigenständige Schule wäre, würde diese Schule schon lange nicht mehr existieren und die Kinder müssten nach Lauterbrunnen zur Schule gehen. Es zählt die Gesamtschule Lauterbrunnental, in welcher die verschiedenen Schulstandorte eingebunden sind. Die letzten Jahre wurden über Budget vom Kanton Finanzen gesprochen, dies wegen der schwierigen Situation.

Gemeinderat und Bildungskommission haben ihre Verantwortung wahrgenommen und nach Lösungen gesucht, die Schule besser zu organisieren. Pädagogische Fragen stehen dabei auch im Raum. Kinder, die nicht deutsch sprechen. Wie kann diesen und den anderen Kindern gerecht werden? Weiter ist zu prüfen, wie die Zusatzunterstützungen organisiert werden können.

Personalrekrutierungen sind schwierig, attraktive Rahmenbedingung (Organisation) sind eine wichtige Voraussetzung, um eine Schule überhaupt führen zu können. Der Standortvorteil ist da, aber



die Schulstrukturen müssen stimmen. Kinder, die kommen und die deutsche Sprache nicht beherrschen und nach drei Monaten bereits wieder gehen, stellen ein weiteres Problem dar.

Rolf Possel, Schulleiter, bestätigt, dass es viele Personalwechsel gibt, dazu kommen noch Pensionierungen. Kündigungen sind auch deshalb eingereicht worden, weil die Schulstrukturen nicht verbessert wurden. Klassen wurden so gemischt, dass der Unterricht schwierig zu führen ist. Bei den vielen offenen Lehrerstellen sind diejenigen in der Nähe von Städten bevorzugt. Der viele Wechsel bei den Lehrpersonen machen es sehr schwierig, für die Kinder guten Unterricht zu gestalten. Gute und stabile Strukturen zu schaffen (attraktiver Arbeitsplatz), damit gute Lehrpersonen gefunden werden können, ist daher sehr wichtig. In vielen Elterngesprächen wurde bemängelt, dass die ständigen Wechsel bei den Lehrpersonen schlecht seien. Wir befinden uns in einer aussergewöhnlichen Situation.

Daniela Zurbuchen, Jg. 86, erwähnt, dass viel von Problemen in der Schule in Lauterbrunnen gesprochen wird. Es macht den Anschein, als nun Mürren der Schule in Lauterbrunnen helfen müsse, deren Probleme zu lösen. Viele junge Leute wollen in Mürren wohnen und leben. Es stimmt, dass es keine Patentlösung gibt, trotzdem sollte die Mehrjahrgangsklasse genau geprüft werden. Entgegen von Meinungen, sind nicht derart viele nichtdeutschsprachige Kinder in Mürren.

Antrag "IG pro Schule Mürren / Gimmelwald"

Dem Gemeinderat wird der Antrag gestellt, seinen Entscheid über die Schliessung des Schulstandortes Mürren zu überprüfen und unter Einbezug der "IG pro Schule Mürren / Gimmelwald" nach Lösungen zu suchen, die es ermöglichen den Schulstandort Mürren zu erhalten.

Abstimmungsresultat:

- Für den Antrag: 59 Stimmen
- Gegen den Antrag: 15 Stimmen
- Enthaltungen: 3 Stimmen

Samuel Bichsel, Jg. 82, Mürren hat eine Standortqualität, der Gemeinderat soll in die Pflicht genommen werden, diese zu fördern. Positiver Wind ist vorhanden! Dieser positive Wind ist in den letzten beiden Wochen stark zusammengefallen. Samuel Bichsel weist darauf hin, wie wichtig eine Schule in Mürren ist. Auch für die Rekrutierung von Personal in den Betrieben ist dies ungemein wichtig. Bekanntlich werden verschiedene Hotels in neue Hände kommen. Ein wichtiger Punkt für junge Familien ist, dass eine Schule vor Ort ist. Die Wiedereröffnung des Hotel Palace wird ebenfalls neue Arbeitsstellen generieren und die geplanten Investitionen der Schilthornbahn zeigen auf, dass für die Zukunft investiert wird. Alle hier anwesenden glauben an Mürren und kämpfen dafür!

Christian Abbühl, Jg. 60, gibt zu bedenken, dass es auch eine Möglichkeit wäre, Kinder aus dem Talboden in die Schule nach Mürren zu schicken.

Monika Ambiel-Gasser, Jg. 61, ehemalige Kindergärtnerin in Mürren. Es wäre doch auch möglich, Kinder aus dem Stechelberg nach Mürren zur Schule zu schicken. Dies ist auch möglich, wenn ab und zu mit Föhnwetter (Unterbruch der Bahn) zu rechnen ist. Es wäre schön für Mürren, wenn es weiterhin eine Schule im Dorf gäbe. Aus eigener Erfahrung weiss sie, dass in Lauterbrunnen teilweise Klassen mit bis zu 24 Kinder in sehr knappen Raumverhältnissen zur Schule gingen. Demgegenüber wären in Mürren genügend Räume vorhanden.

Rolf Possel, Schulleiter, geht davon aus, dass ein Wohnort dann attraktiv ist, wenn es eine gute Schule in der Gemeinde gibt. Es ist möglich für ein weiteres Jahr erneut eine Lösung zu finden, aber wir werden in einem Jahr wieder am selben Punkt stehen. Der Schulweg von Gimmelwald nach Lauterbrunnen und das in einer halben Stunde kann verglichen zu anderen Situationen im Kanton als attraktiv betrachtet werden. Dass Kinder aus dem Stechelberg nach Mürren zur Schule gehen, geht leider nicht, da derzeit keine Kinder im Stechelberg sind. So müssten Kinder aus Lauterbrunnen nach Mürren zur Schule geschickt werden, dies würde voraussichtlich auf Unverständnis bei den Eltern führen.

Emil von Allmen, Jg. 50, gibt zu bedenken, dass mit der Revision der Schilthornbahn die Wege für Kinder aus Gimmelwald dann über Mürren führen und entsprechend länger werden. Es ist jetzt



einfach gesagt der falsche Moment, um den Schulstandort zu schliessen. Die Kinderzahlen sprechen eine andere Sprache.

Die Qualität kann nicht an der Anzahl von verfügbaren Lektionen gemessen werden. Die Qualität ist auch von der Kompetenz der Lehrerin oder des Lehrers abhängig. Es müsste doch möglich sein, eine gute Schule zu haben, auch dann, wenn weniger Lektionen zur Verfügung stehen. Die Qualität kann nicht nur an einem Faktor gemessen werden, sie ist vielschichtiger. Sollte es wirklich nur an den Finanzen liegen, wären verschiedene private Geldgeber bereit, Geld einzuschliessen.

Christoph Egger, Jg. 70, glaubt zusammen mit jungen Gewerblern und Familien an die Zukunft. Die Aufgabe der Politik ist es, die richtigen Rahmenbedingung zu schaffen, damit die Attraktivität gestaltet und erhalten werden kann. Dass die Mehrjahrgangsklasse funktioniert, kann er aus eigener Erfahrung bestätigen.

Max Kopp, ehemaliger VR-Präsident der Schilthornbahn, stellt fest, dass seine eigenen Kinder alle in solche Mehrjahrgangsklassen gegangen sind. Die heutige Diskussion ist für ihn sehr enttäuschend. Alle sprechen nur über Zahlen, ähnlich wie bei der Debatte über die Poststellen in der Schweiz. Die Schilthornbahn hat stets nach Lösungen gesucht und solidarisch gehandelt. Beispielsweise beim Entscheid über die Zukunft der Allmendhubelbahn, das Sportzentrum, etc. Immer war auch die Hoffnung da, dass die Bevölkerung selbst aktiv wird, was nun erfolgt ist. Die Unterstützung seinerseits ist diesen Leuten sicher. Der Gemeinderat sollte den Entscheid nochmals überdenken und die Standortqualität einer Schule in den Vordergrund stellen.

Daniela Zurbuchen, Jg. 86, richtig ist, dass alles organisiert werden kann. Aber es können auch Probleme entstehen, die nicht unterschätzt werden dürfen. Beispielsweise kann es passieren, dass Kinder nicht in die Schule gehen wollen und sich auf dem Schulweg entsprechend verhalten oder sie noch nicht selbst zur Toilette können, etc. Hier stellt sich die Frage, wie die Betreuung mit solchen Problemen umgehen kann, sie muss ja mehrere Kinder gleichzeitig betreuen.

Christoph Gertsch, Jg. 83, gibt zu bedenken, dass ein 4-jähriges Kind, wenn es nach Lauterbrunnen zur Schule gehen muss, sehr viel Zeit für umziehen, Znüni essen und andere Sachen benötigt. Letztendlich fehlt die Zeit für die viel gepriesene Förderung der Sozialkompetenz.

Daniela Zurbuchen, Jg. 86, es sollte nun weiter gehen. Es gilt die Standortqualität der Orte zu fördern. Eine gute Schule ist daher sehr wichtig. Warum ziehen den heute Familien aus dem Tal weg? Und letztendlich kann die Sozialkompetenz auch in einer kleinen Klasse gefördert werden.

3. Verschiedenes:

Keine Wortmeldung

Martin Stäger bedankt sich bei allen für die offene Diskussion und dass auch den Argumenten des Gemeinderates zugehört wurde.

Die Versammlung wird um 22.15 Uhr geschlossen.

Namens des Gemeinderates

der Vorsitzende der Sekretär

M. Stäger

A. Graf



2. Schulstandort Mürren

Schulstrukturen Schule Lauterbrunnental



Schulstandort Lauterbrunnen



Schulstandort Wengen



Schulstandort Mürren

2. Schulstandort Mürren

Projektauftrag vom Februar 2018

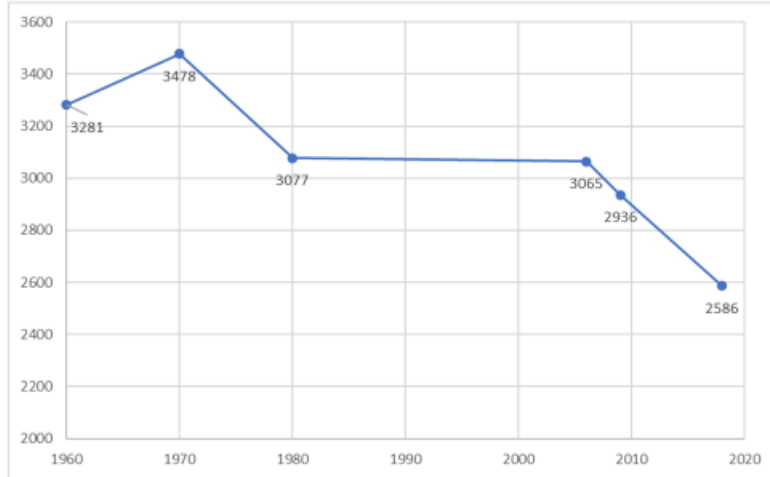
Der Gemeinderat Lauterbrunnen musste sich im Herbst 2017 nach der Schliessung des Standortes Stechelberg erneut mit der Schulorganisation Lauterbrunnental befassen.

Ziel ist wiederum eine stabilisierende und flexible Struktur zu finden.



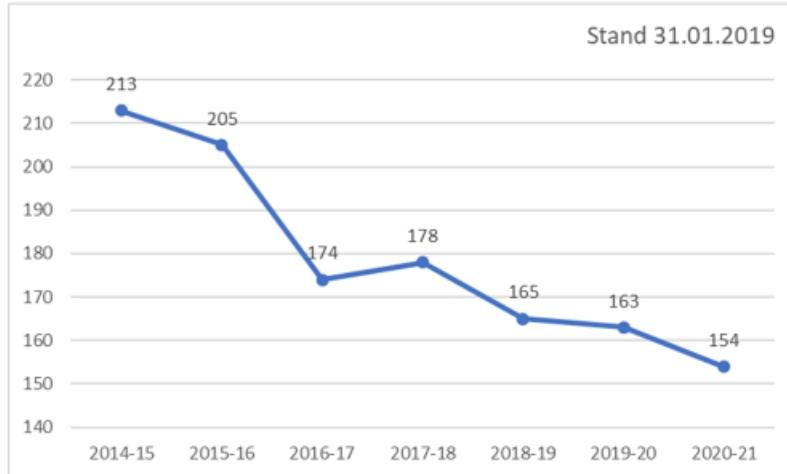
2. Schulstandort Mürren

Bevölkerungsentwicklung Lauterbrunnental



2. Schulstandort Mürren

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler





2. Schulstandort Mürren

Bevölkerungsentwicklung Lauterbrunnental

August 2014 bis 31. Juli 2015			
	Geburten	Zuzüge	Wegzüge
Gimmelwald	1	0	0
Isenfluh	2	0	0
Lauterbrunnen	2	7	1
Mürren	0	6	4
Stechelberg	3	2	2
Wengen	11	4	11
Total ganze Gemeinde	19	19	18

Zu 38 weg 18 = +20

August 2015 bis 31. Juli 2016			
	Geburten	Zuzüge	Wegzüge
Gimmelwald	0	0	0
Isenfluh	0	0	0
Lauterbrunnen	2	2	7
Mürren	4	2	5
Stechelberg	3	0	3
Wengen	7	6	15
Total ganze Gemeinde	16	10	30

Zu 26 weg 30 = -4

2. Schulstandort Mürren

August 2016 bis 31. Juli 2017			
	Geburten	Zuzüge	Wegzüge
Gimmelwald	1	1	0
Isenfluh	1	0	1
Lauterbrunnen	3	3	7
Mürren	4	7	8
Stechelberg	1	0	0
Wengen	8	12	10
Total ganze Gemeinde	18	23	26

Zu 41 weg 26 = +15

August 2017 bis 31. Juli 2018			
	Geburten	Zuzüge	Wegzüge
Gimmelwald	2	2	0
Isenfluh	0	1	0
Lauterbrunnen	5	8	5
Mürren	7	2	10
Stechelberg	1	0	3
Wengen	5	16	10
Total ganze Gemeinde	20	29	28

Zu 49 weg 28 = +21



2. Schulstandort Mürren

August 2018 bis 30. Januar 2019			
	Geburten	Zuzüge	Wegzüge
Gimmelwald	0	0	2
Isenfluh	0	0	1
Lauterbrunnen	4	1	9
Mürren	1	4	1
Stechelberg	0	0	2
Wengen	1	4	6
Total ganze Gemeinde	6	9	21

Zu 15 weg 21 = -6

Kanton Bern

Kantonale Rahmenbedingungen

Richtlinien für Schülerzahlen



Regelklassen	Unterer Überprüfungs- bereich	Normalbereich	Oberer Überprüfungs- bereich
Kindergarten	13 und weniger	14 bis 22	23 und mehr
Basisstufe	17 und weniger	18 bis 24	25 und mehr
Mehrjahrgangs- klasse	10 und weniger	11 bis 15	16 und mehr



Kanton Bern

Kantonale Rahmenbedingungen

Richtlinien für Schülerzahlen



Regelklassen	Unterer Überprüfungs- bereich	Normalbereich	Oberer Überprüfungs- bereich
1 Schuljahr	15 und weniger	16 bis 26	27 und mehr
2 Schuljahre	14 und weniger	15 bis 25	26 und mehr

13

#797572

Erziehungsdirektion des Kantons Bern / Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung



Einwohnergemeinde
Lauterbrunnen

Gemeinderat

Bezirksversammlung / 2019/ 12.02.2019

2. Schulstandort Mürren

Gemeinde/Schulträger: Lauterbrunnen Schule: Mürren, Gimmelwald, Stechelberg 31.01.2019/fej_rop

Schuljahr	Schuljahr 2018/19 aktuell laufendes SJ Start LP21		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24	
	Klassen	SuS	Klassen	SuS	Klassen	SuS	Klassen	SuS	Klassen	SuS	Klassen	SuS
KG1		4		0		2		5		9		5
KG2		1		4		0		2		5		9
1.		3		2		4		0		2		5
2.		1		1		4		1		4		1
		9		10		8		11		16		21

Gemeinde/Schulträger: Lauterbrunnen Schule: Mürren, Gimmelwald 31.01.2019/fej_rop

Schuljahr	Schuljahr 2018/19 aktuell laufendes SJ Start LP21		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24	
	Klassen	SuS	Klassen	SuS	Klassen	SuS	Klassen	SuS	Klassen	SuS	Klassen	SuS
KG1		4		0		1		5		8		5
KG2		1		4		0		1		5		8
1.		3		2		4		0		1		5
2.		1		1		4		1		4		1
		9		10		7		10		14		19



2. Schulstandort Mürren

Auswirkungen auf die Schule



2. Schulstandort Mürren

Fazit

- Die Schülerinnen und Schüler-Zahlen sind weiterhin kaum auch nur mittelfristig kalkulierbar.
- Die Haltung, dass man die 3 nächsten Jahre in Mürren aussitzen könnte, funktioniert nicht, Mehrjahrgangsklasse KiGa + 1. Klasse ist keine Alternative.
- Die tiefen Schülerzahlen (besonders ab 2020/2021) würden fast zwangsweise zu einer ungeplanten anderweitigen Klassenschliessung und damit zu grossen Problemen bei der Schulorganisation führen.
- Die geplanten stabilen Schulstrukturen werden so unmöglich.
- Zahlreiche Anstellungen wären damit für die Lehrpersonen wieder fraglich.



2. Schulstandort Mürren

Herausforderungen und Chancen der Schule



2. Schulstandort Mürren

Arbeitsgruppe Transport und Mittagstisch

Begleiteter Schulweg

Mürren – Gimmelwald – Stechelberg – Schule Lauterbrunnen

35 min (25/30 min + Fussweg vom Bahnhof zum Schulhaus)

Schulweg in Absprache

Mürren BLM – Grütschalp – Schule Lauterbrunnen

30 min (19 min + Fussweg vom Bahnhof zum Schulhaus)

Mittagstisch in Lauterbrunnen

In Lauterbrunnen wird ein kostenpflichtiger Mittagstisch mit Betreuung eingerichtet.
Der Gemeinderat prüft eine abgestufte Tarifierung.



2. Schulstandort Mürren

Später Schulstart – volles Kindergartenpensum

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgen	<i>Beispiel für Angabe Std./Min. 8:15</i>				
Zeit von	8:30	8:30	8:30	8:30	8:30
Zeit bis	11:50	11:20	11:20	11:50	11:20
abzüglich Pausenzeit	20	20	20	20	20
Minuten ¹	180	150	150	180	150
weitere Lehrpers.					
Bemerkungen ²					
Nachmittag	<i>Beispiel für Angabe Std./Min. 13:30</i>				
Zeit von	13:15			13:15	
Zeit bis	14:45			14:45	
Minuten ¹	90	0	0	90	0
weitere Lehrpers.					
Bemerkungen ²					
Total Min. pro Tag	270	150	150	270	150

2. Schulstandort Mürren

Später Schulstart – reduziertes Pensum kleiner Kindergarten

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgen	<i>Beispiel für Angabe Std./Min. 8:15</i>				
Zeit von	8:30	8:30		8:30	8:30
Zeit bis	11:50	11:20		11:20	11:20
abzüglich Pausenzeit	20	20		20	20
Minuten ¹	180	150	0	150	150
weitere Lehrpers.					
Bemerkungen ²					
Nachmittag	<i>Beispiel für Angabe Std./Min. 13:30</i>				
Zeit von	13:15				
Zeit bis	14:45				
Minuten ¹	90	0	0	0	0
weitere Lehrpers.					
Bemerkungen ²					
Total Min. pro Tag	270	150	0	150	150



2. Schulstandort Mürren

Früher Schulstart – volles Pensum

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgen	<i>Beispiel für Angabe Std./Min. 8:15</i>				
Zeit von	8:30	8:00	8:00	8:00	8:00
Zeit bis	11:50	11:20	11:20	11:20	11:20
abzüglich Pausenzeit	20	20	20	20	20
Minuten ¹	180	180	180	180	180
weitere Lehrpers.					
Bemerkungen ²					
Nachmittag	<i>Beispiel für Angabe Std./Min. 13:30</i>				
Zeit von	13:15				
Zeit bis	14:45				
Minuten ¹	90	0	0	0	0
weitere Lehrpers.					
Bemerkungen ²					
Total Min. pro Tag	270	180	180	180	180

2. Schulstandort Mürren

Schulwege im Schuljahr 2019/2020

Schuljahr 2019/2020	Kleiner Kindergarten				
	Wohnort	Wohnadresse	Distanz Station	Wegzeit	Anmerkung
	Mürren	-	-	-	
	Gimmelwald	*	*	*	
	Stechelberg	-	-	-	
	Grosser Kindergarten				
	Wohnort	Wohnadresse	Distanz Station	Wegzeit	Anmerkung
	Mürren	Höhenmatten 1066h	667 m	20min	360 m BLM - 10 min
		Bachstutz 997	300 m	10 min	
	Gimmelwald	Eschen 712	577 m	17 min	
	Wylem 853	511 m	15 min		
Stechelberg	*	*	*		

Fahrzeiten ÖV
Mürren BLM - Lauterbrunnen BLM - 19 min
Mürren Schilthornbahn - Lauterbrunnen Ey - 25 min
Mürren Schilthornbahn - Lauterbrunnen Bhf - 30 min



2. Schulstandort Mürren

Schulwege im Schuljahr 2020/2021

Schuljahr 2020/2021	Kleiner Kindergarten				
	Wohnort	Wohnadresse	Distanz Station	Wegzeit	Anmerkung
	Mürren	Hinder der Egg 947A	507 m	15 min	
	Gimmelwald	*	540 m	16 min	
	Stechelberg	Matte 309e	-	-	Verbesserung
	Grosser Kindergarten				
	Wohnort	Wohnadresse	Distanz Station	Wegzeit	Anmerkung
Mürren	-	-	-		
Gimmelwald	*	540 m	16 min		
Stechelberg	-	-	-		

Fahrzeiten ÖV
Mürren BLM - Lauterbrunnen BLM - 19 min
Mürren Schilthornbahn - Lauterbrunnen Ey - 25 min
Mürren Schilthornbahn - Lauterbrunnen Bhf - 30 min



2. Schulstandort Mürren

Schulwege im Schuljahr 2021/2022

Schuljahr 2021/2022	Kleiner Kindergarten				
	Wohnort	Wohnadresse	Distanz Station	Wegzeit	Anmerkung
	Mürren	Im äusseren Dorf 1060A	482 m	14 min	etwa gleich weit zu BLM
	Mürren	Niedrimatten 969 - Ägerten	936 m	28 min	374 m - 11 min
	Mürren	Brunnen 994c	363 m	11 min	
	Gimmelwald	Kirchstatt 751a	193 m	5 min	
	Gimmelwald	Niedrimatten	300 m	9 min	
	Stechelberg	-	-	-	
	Grosser Kindergarten				
	Wohnort	Wohnadresse	Distanz Station	Wegzeit	Anmerkung
Mürren	Hinter der Egg 947a	507 m	15 min		
Gimmelwald	*				
Stechelberg	Matte 309e	-	-	Verbesserung	

Fahrzeiten ÖV

Mürren BLM - Lauterbrunnen BLM - 19 min

Mürren Schilthornbahn - Lauterbrunnen Ey - 25 min

Mürren Schilthornbahn - Lauterbrunnen Bhf - 30 min

2. Schulstandort Mürren

Schulwege im Schuljahr 2022/2023

Schuljahr 2022/2023	Kleiner Kindergarten				
	Wohnort	Wohnadresse	Distanz Station	Wegzeit	Anmerkung
	Mürren	Gruebi 1069b	607 m	18 min	500 m BLM
	Mürren	Lus 1051a	588 m	17 min	500 m BLM
	Mürren	Lus 1049a	400 m	12 min	
	Mürren	Gruebi 1069b	607 m	18 min	500 m BLM - 15 min
	Mürren	Beim Stadel 985c	100 m	5 min	
	Mürren	Bachstutz 997	300 m	9 min	
	Gimmelwald	Kirchstatt 751a	193 m	6 min	
	Gimmelwald	Kirchstatt 746a	180 m	5 min	
Stechelberg	*				
Grosser Kindergarten					
Wohnort	Wohnadresse	Distanz Station	Wegzeit	Anmerkung	
Mürren	Im äusseren Dorf 1060A	482 m	14 min	etwa gleich weit zu BLM	
Mürren	Niedrimatten 969	936 m	32 min	374 m - 16 min	
Mürren	Brunnen 994c	363 m	14 min		
Gimmelwald	Kirchstatt 751a	193 m	8 min		
Gimmelwald	Niedrimatten	300 m	10 min		
Stechelberg	-				

Fahrzeiten ÖV

Mürren BLM - Lauterbrunnen BLM - 19 min

Mürren Schilthornbahn - Lauterbrunnen Ey - 25 min

Mürren Schilthornbahn - Lauterbrunnen Bhf - 30 min